



Manfred Franke, 64 Jahre, Donndorf, im Ruhestand

Ehrenamtliche Tätigkeit ist mir sehr wichtig, so kann ich die Gesellschaft „im Kleinen mitgestalten“ und dies auch in unserer Kirche zum Ausdruck bringen. Ich möchte meinen langjährigen Erfahrungsschatz als Kirchenvorsteher für eine

lebendige Gemeinde einbringen und „etwas bewegen“, dabei begonnene und geplante Projekte zu einem guten Abschluss bringen.

Anja Kűfner, Eckersdorf, 47 Jahre, Krankenschwester

Wichtig ist mir Toleranz und Achtung unseres Nächsten. Die Kirchengemeinde unterstütze ich gern, um die Gemeinschaft aller Generationen zu fördern.



Kerstin Langohr, 47 Jahre Eckersdorf, verh., 2 Kinder

Es muss auch Menschen geben die sich für die Kirche einsetzen. Dazu möchte ich mich einer neuen Herausforderung stellen und die Gemeinschaft der

Christen in ihrer Arbeit aktiv unterstützen. Ich schätze unsere Kirche sehr und fühle mich dort wohl. Es würde mich freuen, wenn wir es schaffen, dass auch wieder mehr jüngere Menschen am Gemeindeleben teilnehmen. Ich glaube, dass Kirche auch Spaß machen kann mit einem gemeinsamen Fűreinander und Miteinander.

Karin Lindner, 52 Jahre, Eckersdorf, verh., zwei Söhne, Beamtin

Durch die Mitgestaltung des jährlichen Weltgebetstags-gottesdienstes kam ich erstmals mit kirchlicher Arbeit in Berührung. Seit 6 Jahren gehöre ich nunmehr dem erweiterten Kirchenvorstand an. Glaube bedeutet für mich sich mit allen Stärken und Schwächen angenommen fühlen, zu wissen woher ich komme und wohin ich gehe. Gern wirke ich bei der Ausgestaltung von Gottesdiensten mit und interessiere mich besonders für die Kinder- und Jugendarbeit.



Ich glaub. Ich wähl.

Cornelia Oertel, 38 Jahre, verh Eckersdorf, 2 Kinder

Wir wohnen seit 2017 hier und haben uns ganz bewusst für diesen schönen Ort in Oberfranken entschieden. Die Grundlage unseres Lebens und Glaubens ist Jesus Christus. Wir waren über 10 Jahre in der evangelischen Hosanna Gemeinde in Heidelberg aktiv. Ich habe im Kindergottesdienst, im Gebet und in der Hauskreisarbeit mitgewirkt. Wir haben Veränderungen und Wachstum erlebt. Deshalb ist mir die geistliche Gemeindeerneuerung und auch die Einheit unter den Christen ein großes Anliegen. Ich möchte mich für eine lebendige, moderne Kirche einsetzen, die sich gleichzeitig auf ihre Wurzeln besinnt und mithilfe die Menschen zu Jesus hinzulieben.



Robert Müller, 54 Jahre Donndorf, Diplom-Kfm.

Die Arbeit im Kirchenvorstand macht mir viel Spass und ich sehe am Ende der Periode Gutes und Sinnvolles, das wir erreicht haben. Es stehen weitere Aufgaben an, die ich auch weithin aktiv begleiten möchte. Die Mitwirkung in Kirchenvorstand gibt mir viel und deshalb gebe ich auch gerne zurück. Darum stelle ich mich wieder zur Wahl.

Elke Parchent, Eckersdorf, verh., Angestellte, seit 2012 im Kirchenvorstand.

Da ich der Kirche St. Ägidius als „Nachbarin“ sehr nah bin, möchte ich weiterhin als Ansprechpartner für die Gemeindeglieder da sein. Das sollen doch die anderen machen - das ist immer leicht zu sagen. Auch die Kirche lebt vom mitmachen. Deshalb möchte ich aktiv in der Kirchengemeinde mitarbeiten.



Ulrike Parchent, 53 Jahre Eckersdorf, verh., 4 erwachsene Kinder

In den vergangenen 24 Jahren im Kirchenvorstand arbeitete ich sowohl im Personal-, Kindergarten- und Friedhofsausschuss mit. Ich würde gerne in den kommenden 6 Jahren daran bauen, dass wir eine noch lebendigere Gemeinde werden, deren Aktivitäten die Herzen der Menschen erreichen. Kinder und Jugendliche liegen mir besonders am Herzen, denn sie sind die Basis unserer Kirche.



Thomas Schenkel, 58 Jahre, Eckersdorf, verh., 3 Kinder, Betriebswirt

„Seid Täter des Wortes und nicht Hörer allein“ – nach diesem Leitbild will ich mich für die Gemeinde einsetzen. Insbesondere liegt mir dabei die Ökumene am Herzen.

Dagmar Sticht-Klein, 46 Jahre verh. 2 Kinder.

Angestellte mit Schwerpunkt im Bereich Integration. In meiner Freizeit lese ich gerne und bin im Sportverein aktiv.

Bei der Gemeindegarbeit bin ich vorrangig im Kinder- und Jugendbereich tätig. Gerne bin ich direkter Ansprechpartner für die Gemeindegmitglieder aus Oberpreuschwitz und Dörnhof.



Siegmund Schiminski, 68 Jahre, Donndorf, verh., im Ruhestand

Glauben heißt für mich...
... Vertrauen in die Worte der Heiligen Schrift und Feststehen in dem, was man erhofft, überzeugt sein von Dingen die man nicht sieht. Glauben

ist für mich der Kraftstoff des Lebens und er hilft mir, auf dem rechten Weg zu bleiben, die Gebote zu achten und im täglichen Leben anzuwenden.

Wofür will ich mich einsetzen...

...den interessierten Jugendlichen unserer Kirchengemeinde „nach der ´Geschenke´-Konfirmation“ Lebensbeispiele und -praktiken näherbringen (Seminare, Arbeitstechniken, Vorträge und Diskussionsreihen etc.) und damit aufzeigen, woraus jeder Einzelne Kraft schöpfen kann.

Erika Schill, 53 Jahre, Eckersdorf, MTA

Warum Kirche: „Gott spielt bei mir keine Rolle, er ist der Regisseur“.

Vielleicht trägt ja meine Arbeit im Kirchenvorstand dazu bei, dass Gottes „Regieanweisungen“ umgesetzt werden und unsere Kirchengemeinde ein Ort des Glaubens und der Begegnung von Jung und Alt ist.



Karin Voigt, 53 Jahre, Donndorf, verh., 2 Kinder, Realschullehrerin

Glauben heißt für mich, auf Gott zu vertrauen, auch in schweren Zeiten daran festzuhalten, dass er mich durchträgt. Durch seine Kraft will ich glauben, hoffen und lieben.

Ich setze mich gern da ein, wo ich gebraucht werde und mit meinen Fähigkeiten weiterhelfen kann. Wünschen würde ich mir auch, dass vermehrt junge Menschen einen Zugang zum Glauben und zur Kirche finden könnten. Dafür möchte ich mich engagieren.

Manfred Winkler, 68 Jahre, Eckersdorf, im Ruhestand

Was mir vom Glauben wichtig ist: ich weis, dass mein Erlöser lebt. Von daher werde ich getrost den Weg gehen, den Gott mich führt. Ich vertraue ganz auf ihn.

Ich singe im Kirchenchor und übe das Amt des Kirchenpflegers aus, was ich auch gerne weiter machen werde. Darüber hinaus möchte ich mich dort einsetzen, wo ich gebraucht werde.



Unsere Kandidaten



Ich glaub. Ich wähl.

Kirchenvorstandswahl

2018 Eckersdorf